

Furth im Wald

Bayerische Landesgartenschau 2025

Protokoll der Preisgerichtssitzung zum
freiraumplanerischen und städteplanerischen
Ideen- und Realisierungswettbewerb

Furth im Wald

Stand 16. Dezember 2019

VgV-Vergabeverfahren nach §17 VgV i.V.m. §78 VgV
mit einem einphasigen, offenen Ideen- und Realisierungswettbewerb
nach RPW 2013

Im Auftrag und in Zusammenarbeit
mit der Furth im Wald 2025 gGmbH.

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Datum	16. Dezember 2019
Ort	Tagungszentrum Chambaue 1 93437 Furth im Wald
Anlagen	Beurteilungen der Arbeiten der engeren Wahl

Das Preisgericht tritt am Montag, den 16. Dezember 2019, um 10,15 Uhr im Tagungszentrum in Furth im Wald zusammen.

Bürgermeister Sandro Bauer begrüßt alle Anwesenden im Namen der Ausloberin. Herr Bauer übergibt das Wort an das vorprüfende Büro. Frau Hochrein stellt die Vollständigkeit des Preisgerichtes fest.

Als Mitglieder des Preisgerichts sind die im Folgenden aufgelisteten Fachpreisrichter*innen, Sachpreisrichter*innen, Sachverständige und Gäste anwesend:

Fachpreisrichter(innen)

- Katja Aufermann, München, Landschaftsarchitektin
Aufermann + Liebold Landschaftsarchitekten
- Prof. Susanne Burger, München, Landschaftsarchitektin
Burger Landschaftsarchitekten Susanne Burger und Peter Kühn Partnerschaft
- Helmut Cybulska, Rosenheim, Architekt und Stadtplaner
Dezernat für Stadtplanung, Umwelt, Bauwesen, Stadt Rosenheim
- Stephan Lenzen, Bonn, Landschaftsarchitekt
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
- Nicole Meier, München, Landschaftsarchitektin
Büro NMM Landschaftsarchitektur
- Mechthild von Puttkamer, Starnberg, Landschaftsarchitektin
Terrabiota
- Till Rehwaldt, Dresden, Landschaftsarchitekt
Rehwaldt Landschaftsarchitekten
- Prof. Burkhard Wegener, Köln, Professor Landschaftsarchitekt
Club L 94

stellvertretende Fachpreisrichterinnen

- Doris Grabner, Freising, Landschaftsarchitektin
grabner huber lipp partnerschaft
- Rebekka Junge, Bochum, Landschaftsarchitektin
wbp Landschaftsarchitekten

Sachpreisrichter

- Sandro Bauer, Furth im Wald, 1. Bürgermeister
Aufsichtsratsvorsitzender Furth im Wald 2025 gGmbH
- Siegfried Ehrnbüch, Furth im Wald, Stadtrat SPD
Aufsichtsratsmitglied Furth im Wald 2025 gGmbH
- Michael Engl, Furth im Wald, Stadtrat CWG
Aufsichtsratsmitglied Furth im Wald 2025 gGmbH
- Wolfram Gühler, München
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
(ab 10.45 Uhr anwesend)
- Anton Schmidt, Furth im Wald, Stadtrat FW/FWB
Aufsichtsratsmitglied Furth im Wald 2025 gGmbH
- Karl Macharowsky, Furth im Wald, Stadtrat CSU
Aufsichtsratsmitglied Furth im Wald 2025 gGmbH
- Michael Mühlbauer, Furth im Wald, Stadtrat FW und 2. Bürgermeister
Aufsichtsratsmitglied Furth im Wald 2025 gGmbH
- Christian Rewitzer, Furth im Wald, Stadtrat CSU
Aufsichtsratsmitglied Furth im Wald 2025 gGmbH

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter

- Josef Beer, Furth im Wald, Leiter Stadtbauamt
Geschäftsführer Furth im Wald 2025 GmbH
- Martin Richter-Liebald, München, Geschäftsführer LGS
Geschäftsführer Furth im Wald 2025 GmbH
- Robert Sitzmann, München, LGS
Geschäftsführer Furth im Wald 2025 GmbH

Sachverständige Berater

- Jakob Härtl, Wasserwirtschaftsamt Regensburg
- Renate Mühlbauer, Landratsamt Cham, Sachgebietsleitern
Gartenkultur/Landespflege
- Dr. Hubert Schmid, Regensburg, Regierung Oberpfalz

Vorprüfung

- . Ursula Hochrein
- . Tobias Drexl

Folgende Mitglieder des Preisgerichts können entschuldigt nicht teilnehmen:

Fachpreisrichterinnen

- . Prof. Uta Stock-Gruber, Freising, Landschaftsarchitektin Professur Landschaftsarchitektur Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

stellvertretende Fachpreisrichterinnen

- . Carolin von Lintig, Reutlingen, Landschaftsarchitektin lintig + sengewald landschaftsarchitekten

Da Frau Prof. Stock-Gruber als Fachpreisrichterin nicht teilnehmen kann, rückt Frau Junge als stimmberechtigte Fachpreisrichterin in das Fachpreisgericht nach. Somit wird die Vollzähligkeit des Preisgerichtes gemäß Auslobung wiederhergestellt.

Aus der Mitte des Preisgerichts wird Herr **Rehwaldt** als Vorsitzender des Preisgerichtes vorgeschlagen. Herr Rehwaldt bedankt sich für das Vertrauen und erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Er wird bei eigener Enthaltung einstimmig gewählt.

Als Stellvertreterin wird Frau Junge vorgeschlagen und bei eigener Enthaltung gewählt.

Herr Rehwaldt richtet das Wort an die Anwesenden und ruft dazu auf, ihre Erfahrung Meinung und Fachwissen einzubringen, um die beste Lösung aus dem Wettbewerb hervorzubringen.

Herr Rehwaldt verweist auf die RPW 2013, an der sich der Wettbewerb orientiert, und versichert sich darüber, dass die Anwesenden

- . Außerhalb des Kolloquiums keinen Meinungsaustausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- . während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- . bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern er oder sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- . das Beratungsgeheimnis wahren werden,
- . die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt wird,

- . keine Vermutungen über den Verfasser oder die Verfasserin der Arbeit zu äußern.

Der Vorsitzende weist sodann auf die persönliche Verpflichtung der Anwesenden hin, sich bei der Beratung allein an der Auslobung, sowie der Beantwortung der Rückfragen, zu orientieren, objektiv zu urteilen und die Meinungsäußerungen in der Diskussion vertraulich zu behandeln.

Er stellt die Tagesordnung und den Tagesablauf vor.

Danach bittet er die Vorprüfung um ihren Bericht und übergibt dazu das Wort an Frau Hochrein.

Bericht der Vorprüfung

Es sind 6 Arbeiten im Büro Iohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh eingegangen. Die Arbeiten wurden mit Tarnzahlen von 1001 bis 1006 versehen.

Alle Arbeiten sind fristgerecht eingegangen.

Die Wettbewerbsleistungen wurden von allen Teilnehmern weitestgehend erbracht und Feststellungen zu jeder einzelnen Arbeit im Vorprüfbericht dokumentiert, Abweichung mit angeführt und dem Preisgericht zur Kenntnis gegeben.

Zusammenfassend konnte innerhalb der Vorprüfung festgestellt werden, dass die Arbeiten die mit der Auslobung verknüpften Aufgaben formal und inhaltlich weitgehend erfüllen.

Für alle Arbeiten wird der Antrag auf Zulassung zur Wertung einstimmig beschlossen.

Informations- und Wertungsrundgänge

Um 10.45 Uhr beginnt der Informationsrundgang bei dem die einzelnen Arbeiten durch die Vorprüfung wertungsfrei vorgestellt werden.

Der Informationsrundgang wird um 11.55 Uhr beendet.

Nach dem Informationsrundgang schließt der **1. Wertungsrundgang** um 11.55 Uhr an.

Das Preisgericht beschließt, keine Arbeiten aus diesem Rundgang auszuschließen

Der 1. Wertungsrundgang wird um 12.00 Uhr beendet.

Anschließend setzt das Preisgericht seine Beratung mit einem Gedankenaustausch über gewonnene Eindrücke zu den Lösungen der Wettbewerbsaufgabe und des Bewertungsverfahrens fort. Die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse werden dabei nochmals reflektiert und diskutiert.

- . Umgang mit Drachenhöhle: Standort bisher nicht geklärt, aber Aussage über neuen Ort erforderlich; ideale Lage wird anhand der Vorschläge erneut mit Vor- und Nachteilen diskutiert
- . Wasser: Es wird diskutiert inwieweit die dargestellten Gewässergrößen realistisch sind
- . Gesucht wird nach einer Arbeit die in Gestaltsprache und Maßstäblichkeit für den Ort angemessen ist.

Anschließend erfolgt von 12.30 bis 13.15 Uhr die Mittagspause.

Direkt anschließend beginnt das Preisgericht mit dem **2. Wertungsrundgang**.

In diesem Rundgang werden die Arbeiten anhand der ausgelobten und nochmals diskutierten Kriterien geprüft und eingehend diskutiert. Arbeiten werden mit einfacher Stimmmehrheit ausgeschieden.

Folgende Arbeiten werden ausgeschieden:

1002	13:4	ausgeschieden
1003	17:0	ausgeschieden
1005	17:0	ausgeschieden

Folgende Arbeiten bleiben im Verfahren:

1001	17:0	bleibt im Verfahren
1004	17:0	bleibt im Verfahren
1006	12:5	bleibt im Verfahren

Es wird der Antrag gestellt, die ausgeschiedene Arbeit mit der Tarnzahl 1002 in das weitere Verfahren zurück zu holen. Nach einer weiteren Diskussion ergibt sich folgende Wertung:

1002	7:10	abgelehnt
-------------	------	-----------

Die Arbeit mit der Tarnnummer **1002** verbleibt aus dem Verfahren ausgeschieden.

Der 2. Wertungsrundgang wird um 14.45 Uhr beendet

Die Arbeiten der engeren Wahl werden zwischen 14.45 Uhr und 15.40 Uhr durch das Preisgericht in textlicher Form bewertet. Dabei werden insbesondere auch die Beurteilungskriterien der Aufgabenstellung gemäß Auslobung aufgerufen. Die Ergebnisse der Bewertungen werden vor den Arbeiten verlesen, vom Preisgericht eingehend diskutiert und in der dem Protokoll beiliegenden Fassung verabschiedet.

Stellungnahmen zu den drei ausgeschiedenen Arbeiten der engeren Wahl sind dem Protokoll angefügt.

Rangfolge und Preise

Ab 16.15 Uhr berät das Preisgericht über die Arbeiten der engeren Wahl und stellt per Abstimmung folgende Rangfolge fest:

1004	17:0	1.Rang
1001	17:0	2.Rang
1006	17:0	3.Rang

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preisverteilung und die Umverteilung des Preisgelds, abweichend von der Auslobung, wie folgt:

1004	1. Rang = 1. Preis	56.000,00 EUR
1001	2. Rang = 2. Preis	40.000,00 EUR
1006	3. Rang = 3. Preis	25.000,00 EUR

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Arbeit des 1. Preisträgers zu realisieren.

Es ist in der weiteren Planung zu prüfen, inwieweit der Standort des Drachen im Bereich der Festwiese belassen werden kann.

Die Bebauung des Späthbräus soll von den Verfassern im Rahmen des städtebaulichen Entwurfs unter den Vorgaben des Beurteilungstextes, insbesondere auch unter Beachtung des Lärmschutzes, weiter bearbeitet werden.

Im Bereich des Hoferbräus soll in einem gesonderten Verfahren untersucht werden, inwieweit das Bestandsgebäude mit einer geeigneten, evtl. kulturellen Nutzung in dieser städtebaulichen Situation erhalten werden kann.

Nach Verlesen des Protokolls wird es vom Preisgericht einstimmig bestätigt.

Verfasser

Im Anschluss, um 16.50 Uhr, überzeugt sich der Vorsitzende von der Unversehrtheit der Verfasserklärungen und der Wahrung der Anonymität. Mit Öffnung der Umschläge sind folgende Verfasser festgestellt:

- | | | | |
|-------------|-------------|----------|---|
| 1001 | 2. Preis | 62 93 78 | Hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH
Verfasser: Barbara Hutter und Stefan Reimann
Mitwirkende: Anja Schier, Tamara Zimmermann, Leo Slametschka, Henning Holk
MayerWittig Architekten und Stadtplaner GbR
Verfasser: Isabel Mayer
Mitwirkende: Aline Schöne |
| 1002 | 2. Rundgang | 09 34 37 | Keller Damm Kollegen GmbH
Verfasser: Franz Damm und Annika Sailer
Mitwirkende: Silvia Benedito, Jacob Sailer, Marcia Rosenheinrich, Laura Stoib |
| 1003 | 2. Rundgang | 24 30 20 | Gruppe F Landschaftsarchitekten
Verfasser: Dr. Antje Backhaus
Mitwirkende: Eva Lange, Lukas Klapprott
FFFW von Ferrari & Walter Architekten und Amelie Rost Architects
Verfasser: Fabian von Ferrari, Florian Walter, Amelie Rost
Mitwirkende: Veronika Startiewski |
| 1004 | 1. Preis | 87 34 12 | Planorama Landschaftsarchitektur
Verfasser: Maik Böhmer
Mitwirkende: Fabian Karle, Mareen Leek, Ulrike Börst, Jonas Möller, Rosa Weise, Maximilian Mohr
yellow z urbanism architecture
Verfasser: Oliver Bormann
Mitwirkende: Simone Risse
Fachplaner
Planungsbüro Koenzen (Gewässer)
Adrian Calitz (Visualisierungen) |
| 1005 | 2. Rundgang | 12 43 56 | Überle Landschaftsarchitektur
Verfasser: Folkhart Ueberle
Kollektiv A. Architektur
Mitwirkende: Benedict Esche, Lionel Esche, Lena Kwasow-Esche, Nils Rostek |

1006 3. Preis 51 72 16

QUERFELD EINS

Verfasser: Annegret Stöcker, Daniel Stöcker-Fischer

Mitwirkende: Matteo Basta, Maria Gehrman, Marco Smerghetto, Laura Veronesa, Hanna Trumpf

Der Vorsitzende bittet, die Verfasser der dotierten Arbeiten unmittelbar nach der Sitzung und die weiteren Teilnehmer baldmöglichst vom Ergebnis in Kenntnis zu setzen.

Abschluss des Preisgerichts

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig und dankt für die Vorbereitung und die Begleitung der Sitzung.

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin im Namen des Preisgerichts, der Teilnehmer und der Architektenschaft für die Durchführung des Verfahrens. Er gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Bauer dankt im Namen der Ausloberin ebenfalls allen Beteiligten für die Einbringung ihrer fachlichen Kompetenz beim Ergebnisfinden des Wettbewerbsverfahrens.

Anschließend gibt er Ort und Zeit der öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten, Pressemitteilung und Publikation bekannt:

Datum 17. Dezember, 16.00 Uhr

Ort Tagungszentrum
Chambaue 1
93437 Furth im Wald

Das Preisgericht endet um 19.00 Uhr

ANLAGEN

Beschrieb 1001

Das Konzept der Arbeit besteht in einer durchgehenden Wegebeziehung vom Bahnhof bis in die Chambaue. Als Leitmotiv werden Kirschbäume entlang des Weges gesetzt. Wahrscheinlich werden die vorgeschlagenen *Prunus avium* an manchen Stellen zu groß sein.

Die Fläche am Bahnhof ist dicht mit Bäumen überstellt. Die Planzeichnungen lassen nicht erkennen, wie die Fahrbahnen und Stellplätze hier drunter organisiert werden können.

Die Pastritzinsel wird durch den Abriss des bestehenden Brauereigebäudes deutlich größer in ihrer Fläche aber die Erschließung der Insel aus Richtung Bahnhof ist nicht möglich. Die vorgeschlagenen Trittsteine erscheinen nicht ausreichend zu sein. Der südliche Abschluss nach Abriss des Hofer Bräus wird hinsichtlich seiner angemessenen Ausgestaltung kritisiert.

Die in der Perspektive dargestellte Ufersituation wirkt für den Ort nicht angemessen.

Die vorgeschlagene städtebauliche Haltung des Entwurfes am Späthbräuareal überzeugt durch die Ausrichtung der Gebäude und mit der Verknüpfung an die angrenzenden Stadtstrukturen. Das Motiv mit den typischen Gassen und Stegen über das Wasser und den grünen kleinen Innenhöfen scheint angemessen. Der Bürgerpark wirkt ruhig und wenig stark überformt. Die vorhandenen Qualitäten werden erkannt und im Sinnen von Bewegung und ruhiger Naherholung weiterentwickelt. Mit einer neuen Brücke wird die Chambinsel von Süden sinnvoll erschlossen. Auch dieser Freiraum erhält eine naturnahe und zurückhaltende Gestaltung. Das Preisgericht diskutiert ob der Ansatz nicht vielleicht zu wenig Gestaltungskraft formuliert. Ein zusätzlicher Brückenschlag auf den Festplatz wäre wünschenswert gewesen. Die Festwiese vor der Festhalle wird in ihrer heutigen offenen Art reduziert. Der Hauptzugang wird auf die Westseite verschoben und promenadenartig umgestaltet. Die vorgeschlagene Gestaltung der Wegestruktur kann jedoch nicht überzeugen. Die Ostseite der Festwiese wird stärker begrünt und einige neue Einzelbäume brechen den direkten Blick auf die wenig attraktive Festhalle. Der Vorschlag anstelle der heutigen Requisitionshalle ein Gebäude in Form eines Hügels für den Drachen zu ersetzen wird positiv gesehen. Den Hügel auch als Spielplatz zu nutzen ist naheliegend und gut. Wo der Drache im Eintrittspflichtigen Bereich präsentiert werden soll bleibt leider unklar. Der Bereich Cave Gladium ist gut strukturiert und die Verknüpfung mit der Chambinsel über eine neue Brücke ist nachvollziehbar und richtig.

Die Gartenschaukonzeption folgt der Haltung des Grundkonzeptes. Sie ist sehr dezent und wenig differenziert dargestellt.

Grundsätzlich ist die Arbeit durch ihren zurückhaltenden und naturnahen Gestaltungsansatz ein wertvoller Beitrag für die Lösung der Aufgabe.

Beschrieb 1004

Die Arbeit überzeugt durch den ruhigen, angemessenen Umgang mit dem Auftakt in die Stadt. Dieser sehr grün geprägte Raum stellt die Insel in der Kalten Pastritz angenehm und unaufgeregt heraus. Ob allerdings anstatt des Erhalts des alten Hofgebäudes das neue, etwas extrovertiert wirkende Gebäude sinnvoll ist, wird sehr kritisch gesehen. Zumal mit dem neuen Gebäude der Blick auf die Stadt eher wieder versperrt werden würde.

Auch am Himmelreich und in der weiteren Fortführung Richtung Bayplatz wird ein schlüssiges, grünes und zurückhaltendes Konzept vorgeschlagen, das nur in kleinen Details wie dem Brückensitzplatz nicht ganz überzeugen kann.

Die Bebauung am Späth-Bräu-Areal führt das grüne Konzept konsequent weiter, auch die Nachhaltigkeit wird begrüßt. Ob aber die Hofform und insbesondere die Öffnung zur Lorenz-Zierl-Straße richtig ist, wird kontrovers diskutiert. Die Lärmsituation scheint wenig berücksichtigt zu sein. Die Fußwegführung westlich der Kalten Pastritz schafft hingegen einen attraktiven Ort, vermischt sich vielleicht etwas zu sehr mit dem privaten Hofbereich.

Die Chambinsel erhält in überzeugender Weise einen rundumlaufenden naturnahen Charakter, die Reduzierung auf einen Hauptweg mit wenigen Stichwegen unterstützt diese sanfte Erschließung der Auenlandschaft. Der neue Aunteich stärkt aber den landschaftlichen Umgang mit dem Chamb nicht.

Auch die Anbindung an den Festplatz wird vermisst.

Etwas formal wirkt die geometrische, eher als Barriere wirkende Ausprägung des Festplatzes, obwohl die grundsätzliche Gliederung mit den Baupaketen durchaus denkbar ist.

Ob der Vorplatz des Tagungszentrums die barocke Ausformung braucht, ist fraglich.

Insgesamt ist die Gestaltung des gesamten Auenparks in seiner Wegführung und den Detaillösungen aber gut durchdacht und vielversprechend. Auch der Turm könnte eine gute Attraktion darstellen.

Das Ausstellungskonzept bezieht über einen Rundweg in vorbildlicher Weise auch die Altstadt mit ein. Die Ausstellungsorte folgen gut dem Gesamtkonzept.

Der derzeitige Parkplatz Bahnhofstrasse kann mit dem Multifunktionsfeld eine Aufwertung erfahren. Auch der Shuttlebusparkplatz ist richtig positioniert.

Insgesamt bietet die Arbeit ein schlüssiges und angemessenes Konzept, das einen hohen Mehrwert für die Stadt bringen könnte.

Beschrieb 1006

Die Arbeit punktet auf den ersten Blick mit einer konsequent ausdifferenzierten Haltung zu den beiden Flussräumen.

So wird der Lauf der Kalten Pastritz inklusive der Fischerinsel radikal urban ausformuliert, befestigte und begradigte Kanten dominieren.

Die Idee, die Lorenz-Zierl-Straße in eine Mischverkehrsfläche ohne Gehwege umzuformen überrascht positiv und schafft eine großzügige Abfolge von neuen Plätzen. Die Verkehrsströme müssten dafür geändert werden, diese Möglichkeiten werden kontrovers diskutiert.

Bei aller gelobten Konsequenz wird der Maßstab der vorgeschlagenen Interventionen für diesen Ort auch in Frage gestellt.

Dies betrifft nicht nur die Wasserfläche Hofer-Teich und die große Geste der Flussfreitreppen, sondern auch die Dimensionen der vorgeschlagenen Platzräume.

Als Kontrast zum städtischen Planteil an der Kalten Pastritz wird versucht, den landschaftlichen Teil der Chambaue als kraftvolles Pendant mit differenzierten Naturbildern auszuformulieren.

Der westliche Seitenarm des Chamb wird dabei mit organischen Inselformationen bereichert.

Die Formgebung dieser Eingriffe, sowie auch jene der Wege wirkt dabei etwas zu starr, die bestehende Auenv egetation erscheint zu ausgeräumt.

Die Verbindung von der Insel nach Westen zur Bräuhausstraße erscheint schlüssig, ist jedoch aufgrund der Grundstücksbesitzverhältnisse nicht gesichert umsetzbar.

Die Wegeführung von der Chambinsel zu Festplatz und Bürgerpark sitzt gut, ebenso ist dort der Sportschwerpunkt an der Schule gut positioniert.

Das grüne Bild des Festplatzes mit „Nutzrasen“ und beliebig eingestreuten Freiraummöblierungen wird vom Preisgericht in Frage gestellt, die schlossartige axiale Wegeführung irritiert. PKW-Stellplätze sind explizit nicht ausgewiesen und werden vermisst.

Eine Umsetzung der Ideen für den Bahnhofplatz wäre wünschenswert, die Aufbewahrung des Drachens in einer gläsernen Halle, zukünftige Markthalle wäre prinzipiell eine Möglichkeit, den Drachen zur Schau 2025 zu präsentieren, jedoch ist diese von ihrer Dimension her ungeeignet.

Das Quartier des Ideenteils erscheint für sich gesehen stimmig bezüglich Körnung, Exposition und interner Erschließung.

An dieser Stelle, am Fuße des Stadtbergs, wird jedoch eine offene Zeilenbebauung als Randausbildung zum Altstadtring in Frage gestellt.

Der Haupteingang für die Schau 2025 ist für den Ansatz der Arbeit mit Schwerpunkt Festwiese stimmig gesetzt und von dort aus gibt es eine gute Besucherführung.

Die Abwicklung von Gärtnemarkt, Gastronomie und Bühne ist durchdacht angeordnet und funktioniert, ebenso die rückseitige Andienung von Südosten.

Bedauert wird, dass die Konzeption der Gartenschau den Altstadtbereich nicht integriert und dass die Umsetzung des Themas Feuer und Wasser in ihrer fragmentarischen Anordnung nicht überzeugt.

Stellungnahme 1002

Feuer, Wasser und Stein sind die gestaltgebenden Begriffe, die die Arbeit inhaltlich formen sollen. In der Umsetzung entstehen stark geformte Sequenzen, die die Wasserläufe begleiten und inszenieren. Schnell stellt sich die Frage nach der Maßstäblichkeit als auch dem Einsatz der Mittel. Die gebauten Ufergestaltungen auf der Pastritzinsel wie auch in der Chambaue übersteigen bei Weitem die Angemessenheit dieser kleinstädtischen bzw. fast ländlichen Situation. Der Vorschlag für die Nachnutzung des Späth-Bräus wird gewürdigt.

Stellungnahme 1003




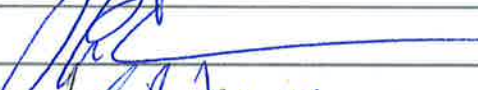

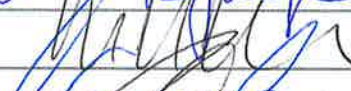




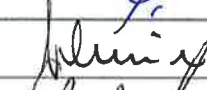
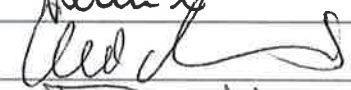
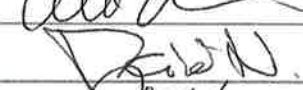
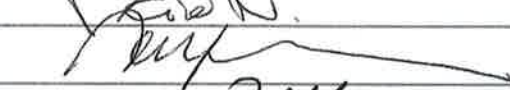
Die Arbeit will zwei besondere Wassermilieus herausarbeiten. Das Arbeitsame Wasser soll auf der Pastritzinsel über einen angehobenen Kanal verdeutlicht werden, diese Besonderheit bleibt in seiner Aussage aber isoliert. Der Auenpark in der Chambaue mit seinen vielgestaltigen Inselchen, einer in der Lage unverständlichen Brücke und einer kargen Pappel-Promenade anstelle der heute üppigen Vegetation ist in seiner Qualität nicht nachvollziehbar. Im neuen Wohnquartier wird die Orientierung und platzartige Öffnung der Wohngasse zur Lorenz-Zierl-Straße kritisch gesehen.

Stellungnahme 1005

Die Arbeit verfolgt einen eher formalistischen Ansatz, der konzeptionell hinterfragt wird. Insbesondere im Gartenschaugelände der Chambaue gehen die vielerlei achsial aufgebauten Wegeverbindungen nicht auf die vorhandene Auenlandschaft ein. Auch die auf die Festhalle zulaufende, neu geschaffene Mittelachse erscheint fragwürdig.

Namen

Unterschrift

Namen	Unterschrift
WEGENER B.	
BAUER SANDRO	
Güthler Wolfgang	
LENZEN. Heiko	
JUNGE. REBECCA	
REHWALDT, Tim	
Mühlhans Michael	
Reitzer Christian	
Engl Michael	
Ehrnböck Siri	
SCHMIDT ANTON	
MACHAROWSKI HARI	
Nicole Meier	
Katja Pufemann	
Michael v. Pultkammer	M.v. Pultkammer
SWANNE BRIGITTE	Swanne Brigitte
HELMUT CYBULSKA	